

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 15 (2002)
Heft: 12

Artikel: Zwillinge aus Edelstein und Silber
Autor: Pradal, Ariana
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-122000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwillinge aus Edelstein und Silber

Design: Hase in Silber

Text: Ariana Pradal

Fotos: André Schweiger

André Schweiger ist Schmuckgestalter. Für seine Ohrstecker 'Twins' hat der Zuger gleich auch noch die dazugehörige Verpackung und das Ladendisplay entworfen. Der Schmuck wirkt organisch und verspielt, die Verpackung und das Display sind klar und sec. Dank dieser strengen Bühne springen die 'Twins' ins Auge, bevor sie das Ohr schmücken.

• «Ich habe so Spass an den 'Twins', dass ich immer noch eine und noch eine Variante gestalten könnte», schmunzelt André Schweiger. 'Twins' sind hemdknopfgrosse Ohrstecker. Sie erinnern an kleine Fratzen von Ausserirdischen oder an Insektenköpfe: funkelnde Edelsteine im silbernen Gesicht. Eine zweite Version mit drei Steinen führt der Schmuckgestalter unter der Linie 'Twins classic'. Die Ohrstecker entstehen im Gussverfahren in Kleinserien ab zwanzig Paaren. Das Verfahren ist aufwändig. Zuerst fertigt Schweiger Modelle in Feilwachs. Sie entstehen von Hand mit motor-



1

betriebenen kleinen Bohrern und Fräsern. Nimmt er zu viel Wachs weg, kann der Schmuckgestalter ihn tröpfchenweise wieder auftragen. Das fertige Modell geht an eine Edelmetall-Giesserei, die zunächst einen Prototyp aus Silber giesst. Den «Twins»-Prototyp bearbeitet André Schweizer nochmals. Diesen schickt er zurück an die Giesserei, welche daraus eine Negativform aus vulkanisiertem Gummi für die serielle Produktion herstellt. Sobald Schweizer eine Bestellung bekommt, bestellt er bei der Giesserei einen Abguss. Sind die «Twins» zurück bei ihm, passt er ihnen die Edelsteine ein. Schweizer: «Um die Steine zu platzieren, brauche ich am meisten Zeit. Denn kein Stein ist wie der andere.» Sachte fräst er die Höhle für die Kostbarkeiten aus, passt Granat, Aquamarin oder Mondstein ein und biegt einen Hacken um, der die Edelsteine fasst. Auf meine Frage, ob er die Steine oder Perlen nicht zusätzlich anlebe, beginnt er zu lachen: «Nein, das könnte ich mit meinem Gewissen nicht vereinbaren.»

Schweiger gestaltet mit traditionellen Materialien wie Silber, Gold und Edelsteinen. Aber formal hat er mit der Tradition gebrochen. Seine Entwürfe sind von ihm als Au-

tor stark geprägt: organisch bis wesenhaft. Zu allen seinen Schmuckstücken gestaltet er eine Verpackung. Meist bestehen sie aus MDF und Filz oder aus einem Bauflies mit einem Verschluss aus Papier. Auch für die «Twins» hat Schweizer eine Verpackung gestaltet. In einen grauen MDF-Quader lässt er zwei Kreise fräsen; die Nischen für die Ohrstecker. Ein weinroter, mit transparentem Lack bedruckter Papierschieber umhüllt den Quader zur Hälfte. Er deckt die Schmuckstücke auf und zu. Der Schieber samt Schriftzug hat der Grafiker Raoul Schweizer von «Anull» gestaltet. Mit Hilfe eines auf der Hinterseite befestigten kleinen Stellers wird die Verpackung zum Display.

Für den Gemeinschaftsladen 3 Pol in der Zuger Altstadt, den Schweizer mit Patrick Lindon und Caroline Flueler betreibt, hat er einen Ausstellungskubus entworfen. Ein weisser Würfel präsentiert auf Augenhöhe auf jeder Seite zwei «Twins». Zur Zeit verkauft Schweizer die Ohrstecker in Zug und bei Voilà in Lausanne. Dazu Schweizer: «Ich müsste mir endlich Zeit nehmen, um für den Schmuck zusätzliche Verkaufsstellen zu finden. Aber ich entwerfe lieber als zu hausieren.» •

Kommentar der Jury

André Schweizer knüpft beim klassischen Bijouterie-Schmuck an, findet dafür aber ein Konzept, das auch bei jüngeren Leuten ankommt, ohne trendy sein zu wollen: Edelsteinschmuck in junger, frischer Form. Einerseits erinnern Schweigers Stücke an Art déco, andererseits an Comic-Figuren oder Science-Fiction-Wesen. Diese Assoziationen entstehen mit wenigen Mitteln, indem Schweizer die Fassungen der Halbedelsteine gestalterisch einsetzt. Die Varianten unterscheiden sich hauptsächlich durch die verschiedene Art der Fassung. Indem sich die Ohrstecker drehen lassen, hat jedes Stück zwei Gesichter. Durchdacht und ansprechend, wenn auch etwas aufwändig ist die Verpackung, die sich als Display gut eignet. Die Jury honoriert die Gesamtkonzeption, die selbst in diesem schwierigen Markt Erfolg verspricht.

«Twins» und «Twins classic»

--> Designer: André Schweizer,
3 Pol, Zug

--> Technische Angaben: «Twins» Ohrstecker aus Silber, Perlen oder Edelsteinen nach Wahl; «Twins classic» Ohrstecker aus Silber, Perlen oder zwei verschiedenen Edelsteinen nach Wahl

--> Preis «Twins»: CHF 340.– bis 380.–

--> Preis «Twins classic»: ab CHF 450.–



2



3



4



5



6

1 Fabelwesen aus Halbedelsteinen und Silber: Ohrstecker «Twins»

2-5 Insektenköpfe, Comic-Figuren, Bulldoggen: neue Motive in klassischer Technik

6 André Schweizer verkauft seinen Schmuck im Gemeinschaftsladen 3 Pol in der Zuger Altstadt. Foto: Pirmin Rösli